

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die eingetragene Zeitungs- 20 Wg. Die Tages- und Sonntagsblätter (4 Spalten) 60 Wg., vor den Familienanzeigen (6 Spalten) 40 Wg.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 60.--, mit Postbeförderung A 70.--.

Annahmestellen für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Trud und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Subskriptionsstellen abgeholt: vierteljährlich A 4.50, bei postlicher täglicher Zustellung im Voraus A 5.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannstraße 8. Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Henck's Courtin. (Hofplatz), Unterpoststraße 3 (Postamt), Louis Köhler, Reichenstraße 14, post. nach Köpenick 7.

Städtebilder aus Sachsen.

Königsberg, Preußen.

Eine meist herrliche Lage haben die Städte von Bittau, man findet sie an dem schönen Promenadenfrange, der die Stadt umschließt. Das Schloss, ein prächtiges Schlossgebäude, erbaut von 1689-1871, umschließt die Stadt.

An der Spitze des Bittauer Volksschulwegs steht die höhere Lehranstalt, ihr schließt sich die I. Bürger- und die II. Bürgerschule an. Der Schulunterricht ist in den I. Klassen für Mädchen obligatorisch eingeführt.

Im Jahre 1895 betrug der Zufluss aus sächsischen Mitteln für das Volksschulwesen 106 238 M. An alten und neuen Kirchen in Bittau sind: die alte St. Johannis, die Hauptkirche zu St. Johannis, die alte St. Michaels.

Bürgerinnen der Stadt Bittau, es ward 1863 neu erbaut und liegt mitten in den Promenaden. Die St. Jacob-Kirche erbaut im Jahre 1852 von der Stadt mit einem Aufwand von 60 000 M.

Die Verfertigung der Stadt mit gefandenem Fleische erfolgt von dem im Jahre 1889 mit einem Kostenaufwande von 443 000 M. vollendetem Schlachthofe.

Table with 5 columns: Rinder, Kühe, Schafe, Schweine, Andere Thiere. Data for 1891 and 1895.

Außerdem wurden von ausländisch geschlachteten und nach Bittau eingeführt Fleische auf dem Schlachthofe zur Untersuchung vorgelegt 131 257 kg, so daß sich der Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung auf 55.335 kg berechnete.

Der der Stadt, in der Nähe der Eisenbahnhaltstelle Bittau-Gartenstraße, erbaut die prächtige, burgartige Wandanbauwerke, in welcher das königl. sächsische 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, Prinz Regent Puppels von Bayern untergebracht ist.

alles umgibt als breiter, schattiger Fußweg und Fahrweg die Weinan. Ein stattliches Restaurationsgebäude mit großem Concertsaal, im Jahre 1882 von der Stadt mit einem Aufwand von 60 000 M. erbaut, ladet zur Erholung ein.

An schönen Tagen zieht es aber die Bittauer hinaus in die weite eigenartige, herrliche Umgebung der Stadt. Einem besonderen Anziehungspunkt bildet der vielbesuchte, postreiche Cybist mit seinen höchst sehenswerten Ruinen und seinen prächtigen Felsbildungen.

So steht Bittau vor uns als eine durch herrliche Lage und musterhafte sächsische Einrichtungen ausgezeichnete wohlhabende Stadt. Seinen Wohlstand verdankt Bittau hauptsächlich der Tuchweberei und dem Handel mit Weinmännern.

Feuilleton.

Erinnerungen an Singapur.

Von Conrad Goppert, Premier-Lieutenant der Landwehr.

Am 16. Mai 1891 verließ ich Genua, um mich als Plantagenbesitzer nach Deutsch-Neu-Guinea zu begeben. Port Said, die glühende Hitze des Roten Meeres, das reizende Eritrea lagen hinter uns.

Zur Vermeidung des heftigen Stillschlags mit seiner schroffen Küste, zur rechten Hand ein fast laktes Felsenland, dessen Höhen, durch starke Nordwinde, den Hafen nach innen und außen vertheiligt und die Stadt selbst völlig beherrschen.

Eine Anzahl von Ranoos umschwärmt unseren Dampfboot, beladen mit Nüssen, Kokosnüssen und den herrlichsten südländischen Früchten; wenige Centes grünen, um ganze Bootladungen zu erwerben, doch soll es nicht damit, bald haben wir es besser.

Eben haben wir ein Schiff in die See springendes Vorgebirge umschiff, da bietet sich plötzlich das prächtige Panorama von Singapur unseren entzückten Blicken dar. Wohl liegt Celebes schön, doch hiergegen muß es zurücktreten.

Der Capitain, dem ich meine europäische Kleidung gezeigt habe, veranlaßt mich, sie ad acta zu legen, und wir bei einem Chinesen einige dreißig weiße Kanjags zu bestellen.

Bereits am nächsten Morgen hatte ich sie an Bord; sie saßen und kosteten der Kanjag 2 japanische Dollars, während ich in Europa 23 M für einen unbrauchbaren Drellschonung zu zahlen hatte.

Doch nach Singapur! Jeder weiß, daß Singapur alle im indischen Archipel gelegenen Großstädte überfließt und selbst Batavia in die zweite Linie gedrängt hat.

Die reigende Fahrt in leichter, gegen die Sonne gerichteter Carreta (Droschke) führte uns der Stadt zu. Das Gefährt war mit einem kleinen Datschong (Kocher) besetzt und wurde geleitet durch einen braungefärbten sinesischen Kutscher.

Während ich den ersten Polstern der Malaien und Sinesen ansetzte, wurde ich durch den geräuschvollen Verkehr der Straßen in die lebendige Welt der Stadt hineingeführt.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Während ich den ersten Polstern der Malaien und Sinesen ansetzte, wurde ich durch den geräuschvollen Verkehr der Straßen in die lebendige Welt der Stadt hineingeführt.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.

Die reiche Chinesen, in deren Hand Singapur sich hauptsächlich befindet, nehmen an dem Abendessen einen Theil. Man sieht sie hier überall in den Straßen, wo sie sich zum Essen setzen.